Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 32 (1972-1973)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

25 Jahre Singschule Chur
Ein Vierteljahrhundert wegweisende Jugendmusikerziehung!

Werner Kuoni, Chur

Entstehung und Zielsetzung

Aus der Erkenntnis heraus, dass die musikalische Förderung der heranwachsenden Generation lange Zeit stark vernachlässigt wurde, sind in den vergangenen Jahren überall Jugendmusikschulen aufgebaut worden. Diese versuchen, Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Musik zu öffnen und sie zum selbständigen Singen und Musizieren zu befähigen. Damit erfüllen sie eine in unserer Zeit überaus wichtige erzieherische Aufgabe.
Während nun die meisten dieser Jugendmusikschulen im Aufbau stehen, feiert die Singschule Chur in diesem Frühjahr das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Ihr Begründer und Leiter Lucius Juon hat darin in Zusammenarbeit mit dem Churer Stadtlehrer Josef Derungs und weiteren Mitarbeitern auf privater Grundlage eine Institution geschaffen, die weitherum Beachtung findet.
Die Singschule Chur nahm vor 25 Jahren ihren Anfang mit einer Gruppe singbegeisterter Buben, die sich nach der Mitwirkung in einer Oratorienaufführung des Kirchenchors St. Martin zu einem Knabenchor zusammengeschlossen hatten. Nach einem erfolgreichen Konzert kam dann auf die Anregung eines Lehrers hin auch eine Mädchengruppe dazu. Sobald dies möglich war, wurden in gemischten Klassen gleichaltrige Kinder unterrichtet.
Die Singschule Chur war von ihrem Begründer Lucius Juon als soziale Bildungsstätte für Musik gedacht. Kinder weniger begüterter Eltern sollten hier über das Mittel der eigenen Singstimme in den Genuss einer dem Instrumentalunterricht ebenbürtigen musikalischen Ausbildung kommen.
Heute noch werden diese anfänglichen Grundsätze hochgehalten, indem keinerlei Bedingungen — weder finanzielle noch musikalische — an die Aufnahme eines Schülers geknüpft werden. Die Institution ist eine wirkliche Volkssingschule geblieben, was sich auch zahlenmässig zeigt, denn bis heute haben

weit über 3000 Schüler die Singschule besucht. Dem Leistungsprinzip abhold, verzichtet man noch heute bis in die obersten Klassen auf eine Auslese, da der Gedanke der musikalisch-pädagogischen Verantwortung nach wie vor im Vordergrund steht. Die Gelegenheit dieses fakultativen Musikunterrichts benützen heute bereits rund 1200 Schüler (= ein Viertel der Churer Stadtschüler). Der Unterricht wird von 15 Lehrkräften in 52 Klassen erteilt.

Da die Stimme als Instrument entwickelt werden muss, stehen im Zentrum der Arbeit in der Singschule Chur Atem- und Sprechschulung, Laut-, Ton- und Stimmbildung, Liedpflege (es wird kompromisslos nur wertvolles Liedgut gepflegt), Rhythmik, Notensingen und Musiklehre.

Dem bewussten Tonhören und selbständigen Notensingen wird grosse Bedeutung beigemessen. Um in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, welche bei nur einer einzigen wöchentlichen Lektion für alle diese Anliegen noch bleibt, trotzdem möglichst rasch vorwärts zu kommen, wird mit dem Eitz'schen Tonwort gearbeitet. Dieses hat sich — besonders auch im Hinblick auf die Erarbeitung zeitgenössischer Werke — als ideale Hilfe erwiesen, denn es schafft beim Schüler klare Vorstellungen über Tonverhältnisse und Tonbeziehungen (Intervalle, Dreiklänge). Bei diesem seit der Jahrhundertwende in Deutschland — neben der relativen Tonika-Do-Methode — angewandten absoluten Ton-Benennungssystem handelt es sich um eine neugeschaffene, dem heutigen Stand der Musik entsprechende, feststehende Solmisation, die ihre Vorzüge auch im Instrumentalunterricht beweist, wo sie die bis heute gebräuchlichen Tonbuchstaben C-D-E ersetzt. In der Singschule Chur zeigt sich dies im vor Jahresfrist gegründeten Singschulorchester, wo übrigens auch deutlich wird, dass Singschüler als Instrumentalisten in spontaner Weise befähigt sind, sich in ein Ensemble einzufügen.

Ein solchermassen konzipierter gesangspädagogischer Aufbau ergibt auf die Dauer ein autonomes vokales Musizieren auch für die Kleinstadt und garantiert ihr eine eigenständige musikalische Kultur. Diesen Beweis hat der Kammerchor Chur, der sich aus ehemaligen Singschülern zusammensetzt, durch seine Leistungen bereits erbracht.

Im Weiterausbau der Singschule Chur wird die Einzelbehandlung der überaus stark im Zunehmen begriffenen, funktionell stimmgeschädigten Kinder als dringlich erachtet. Hierzu bedarf es allerdings der Unterstützung der öffentlichen und privaten Institutionen, wie Invalidenversicherung, Krankenkassen usw.

Längst vorgesehen und nun geradezu unaufschiebbar geworden ist die Gründung eines eigenen Singschullehrerseminars, denn bis heute ist — wie leider immer wieder festzustellen ist — die zentrale Bedeutung spezifisch gesanglicher Erziehung für die allgemeine Entwicklung des Kindes auch in den dafür verantwortlichen Fachkreisen anscheinend noch viel zu undeutlich erkannt, als dass dieser Sachlage in der Ausbildung der Schulmusiker und Lehrer genügend Rechnung getragen würde.

Das Beispiel der Singschule Chur darf heute auf dem Gebiet der Jugendmusikerziehung als wegweisend betrachtet werden.

Der Singschulleiter Lucius Juon

Räto Tschupp, Zürich

Lucius Juon, Organist und Chorleiter an der St. Martins-Kirche und an der Regulakirche in Chur, gehört zu dem Musikertyp, der in «heiligem Eifer» in seiner Arbeit aufgeht. Ob als Instrumentalist, als Dirigent oder als Pädagoge, immer ist sein Einsatz von vorbildlichem Ernst getragen, immer versteht er es, die ihm gestellten Aufgaben dank fundierten Kenntnissen zu lösen, sie einem — oft sich selbst gesteckten — Ziele nahezubringen.
In einer Stadt wie Chur, deren Musikleben weitgehend von Laienmusikern getragen wird, steht für den Berufsmusiker die pädagogische Arbeit im Vordergrund, und das nicht nur in der Schule im allgemeinen oder der Singschule im speziellen (wo sich das von selbst versteht), sondern auch in jenen Chor- und Orchestergruppen, in denen Laiensänger und Laienmusiker zu ernsthaftem Musizieren herangezogen sein wollen.
Neben seinem Amt als Kirchenmusiker — er bekleidet es seit 1942 — hat Lucius Juon in Chur eine reiche musikalische Tätigkeit entfaltet, deren Wirkung weit über die Grenzen der Stadt hinaus ausstrahlt. Als Initiant des «Arbeitskreises zur Pflege der evangelischen Kirchenmusik» hat er während Jahren Organisten und Kirchenchorleitern aus dem ganzen Kanton Graubünden bei der Planung ihrer musikalischen Arbeit hilfreich zur Seite gestanden. Heute leitet er Lehrerfortbildungskurse, unterstützt durch den «Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung». Ziel dieser Anstrengung ist es, die Singschulpädagogik in den weiteren Kreis der Lehrerschaft hinauszutragen, den Lehrern nicht nur in gesangstechnischer, stimmbildnerischer Hinsicht, sondern auch in der Methodik das nötige Rüstzeug zu geben, dessen sie für eine sinnvolle Gestaltung des Gesangsunterrichtes bedürfen. Zu den zu diesem Zweck veranstalteten Singwochen melden sich heute vermehrt auch Lehrer aus den Nachbarkantonen an.
In Chur selber leitet Lucius Juon seit Jahren das «Collegium musicum», ein Kammerorchester, das sich ausser in eigenen Konzerten auch in Oratorienbegleitungen immer wieder über ein erstaunliches Können ausgewiesen hat. Musiklehrer und fähige Amateure vereinigen sich in diesem Orchester zu gemeinsamem Spiel. Auch die Leitung der «Evangelischen Bläservereinigung» liegt in Juons Hand. Entstanden aus einem Posaunenchor, bemüht sie sich um stilgerechte Aufführung historischer Musik auf Barockinstrumenten.
Wohl die auffallendste Entwicklung aber hat die Singschule Chur durchgemacht. 1948 von Lucius Juon gegründet und von ihm seither die ganzen 25 Jahre künstlerisch und administrativ betreut, ist sie aus Churs Musikleben nicht

mehr wegzudenken. Rund 1200 Schüler und Schülerinnen sind heute eingeschrieben und erhalten in 52 Klassen von Juon und 14 Mitarbeitern ihren Gesangsunterricht, zuerst in Grundschulklassen (ab 7 Jahren), später im Mädchen- oder Knabenchor und schliesslich (bis etwa 20 Jahre) im gemischten Chor der Singschule.

1958 hat sich eine Gruppe von ehemaligen Sängern der Singschule zu einer eigenen Chorgemeinschaft, dem «Kammerchor Chur», zusammengeschlossen. Eintreten können in diesen Chor stimmlich und musikalisch befähigte Chorsänger, die die Ausbildung der Singschule Chur oder eine stilistisch gleichartige Schulung genossen haben. Der Chor hat sich zur Aufgabe gestellt, «neben eigentlicher Studienarbeit, die der eigenen Weiterbildung dient», wesentliche Werke aller Epochen in öffentlichen Konzerten vorzutragen und auch das bündnerische Gesangswesen nach aussen zu vertreten.

Man darf dem Kammerchor Chur und seinem Leiter Lucius Juon attestieren, dass sie diese sich selbst gestellten Aufgaben in schönster Weise erfüllen. Von der ersten Aufführung vom Herbst 1958 mit Werken von Buxtehude bis zu den Programmen des Schweizerischen Tonkünstlerfestes in Chur mit Werken von Rudolf Kelterborn und Wladimir Vogel und der Strawinsky-Gedenkfeier in der Tonhalle Zürich ist es ein weiter, arbeitsreicher Weg gewesen. In gegen hundert Konzerten ist der Chor mit Erfolg aufgetreten. Es war aber nicht nur ein weiter, sondern — in musikalischer Hinsicht — auch ein breiter Weg. Vom einfachen Volkslied über geistliche A-cappella-Literatur bis zum Oratorium und zu zeitgenössischen Werken spannt sich der Bogen des Bewältigten. Dass dabei auch Zeit blieb für Konzerte in kleinen Berggemeinden und dass der Chor immer wieder, von Lucius Juon bestens vorbereitet, andern Dirigenten zur Verfügung gestellt worden ist, soll an dieser Stelle gewürdigt werden.

Wenn die Singschule Chur nun ihr 25jähriges und der daraus hervorgegangene Kammerchor sein 15jähriges Bestehen feiern und gemeinsam Haydns «Jahreszeiten» zur Aufführung bringen werden, so kann Lucius Juon mit Stolz auf die Schar aller Mitwirkenden blicken, sind doch alle Sänger, die Solisten eingeschlossen, eigene Kräfte, nämlich ehemalige und aktive Singschüler. Es versteht sich von selbst, dass auch das Orchester bei diesem Anlass, von ein paar wenigen zugezogenen Bläsern abgesehen, einheimisch sein wird. Eine Leistung dieser Art ist nur möglich, wenn sie von ganz besonderem Geist getragen wird:

«Durch unsere Singschularbeit, die wir im Kammerchor fortsetzen, hat sich uns ein musikalischer und seelisch-geistiger Reichtum erschlossen und eröffnet, wie er den meisten Menschen heute unerreichbar bleibt oder von ihnen nur andeutungsweise erahnt werden kann. Dafür sind Chorsänger und Chorleiter gleichermassen dankbar. So wollen unsere Aufführungen schliesslich ein dankbares Weiterreichen erworbener Schätze sein.»

(Aus «Schweiz. Musikzeitung» Nr. 2 1973)

Einladung an die Bündner Jugendchöre

Das nächste Bündner Kantonalgesangfest findet am 8. und 9. Juni 1974 in Davos statt. Zu diesem gesanglichen Grossereignis erwarten wir rund 3000 Sänger aus allen Talschaften Graubündens und aus dem Unterland.
Das Organisationskomitee hat beschlossen, zu diesem Fest auch **Jugend- und Mittelschulchöre** unseres Kantons einzuladen. Wir sehen vor, die Jugendchor-Vorträge in den traditionellen Ablauf des Sängerfestes einzubauen. Wir werden aber auch vier bis fünf Chöre an einem eigentlichen **Jugendkonzert** (Samstag abend) teilnehmen lassen. Wir stellen für alle gesanglichen Darbietungen (mit Ausnahme der Allgemeinen Chöre) den Saal des Kongresshauses zur Verfügung. Der (lärmige) Festbetrieb wird sich dagegen im nahegelegenen Festzelt abwickeln.
Die Einnahmen aus dem **Jugendkonzert** sollen dazu verwendet werden, die Unterkunfts- und Verpflegungskosten der teilnehmenden Jugendchöre so niedrig wie möglich zu halten. Wir sind in der Lage, alle Jugendchöre in Jugendherbergen unterzubringen.
Interessenten können beim Präsidenten der Musikkommission (Rudolf Thöni, Sekundarlehrer, Haus Astoria, 7270 Davos-Platz, Tel. 083 3 44 31) einen **Anmeldebogen** beziehen. Damit melden Sie sich, liebe Sängerfreunde, **provisorisch** für irgendeine Art der Teilnahme an. Wir bitten die Chorleiter, dies innerhalb der nächsten 14 Tage zu tun.
Ganz besonders würden wir uns freuen, wenn sich neben den deutsch- und romanischsprachigen Chören auch **italienischsprachige** Jugendchöre zur Anmeldung entschliessen könnten. **Amici del canto giovanile, venite a Davos! Siamo pronti ad accoglierVi.**

Das Organisationskomitee
für das Bündner Kantonalgesangfest 1974
in Davos

Bündner Werklehrerverein

Jahresversammlung

Der Vorstand hat anlässlich seiner Sitzung vom 22. März beschlossen, infolge Militärdienst eines unserer Referenten, die diesjährige Jahresversammlung auf den Herbst zu verschieben.
Die Einladung zu der Jahresversammlung erfolgt anfangs September.

Für den Vorstand:
W. Nicca